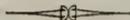


Bericht

über den Bestand der naturforschenden Gesellschaft in Bamberg.

Vorgetragen in der Versammlung am 19. December 1851 durch den Sekretair **Dr. Martinet**.

Nebst drei Beilagen.



Die fränkischen Gegenden des Main- und Regnitzgebietes sowie der in dasselbe einmündenden Thalgründe, die sich theils an die Granitbildungen des Fichtelgebirgs, theils an die vulkanischen Bildungen des Rhöngebirges theils an die Kohlenbildung des Thüringerwaldes anlehnen, geben in ihren Kalk- und Keuperformationen eine reiche Fundgrube insbesondere für petrefactologische Gegenstände. Doch erst später ging man daran, das zu Tage liegende zu sammeln, noch später versuchte man sich in Gebirgsschichten einzugraben und ganz spät erst gewann man die gehörige Einsicht in die Lagerungs- oder Schichten-Verhältnisse unserer Gegenden und deren normale Aufeinanderfolge. Erst in jüngster Zeit übernahm es der seel. Pfarrer **A. Geyer**, früher Conventual des Klosters Banz am Main, zu sammeln und endlich zu suchen, was die an Petrefacten so reichen Banzer Berge darboten, und daraus eine Sammlung zu bilden und solche im Schlosse Banz zu gründen, zu bestimmen und zu ordnen. In diesen Anfängen der petrefactologischen Forschungen und Sammlungen fand derselbe bald an dem Kanzleirathe Sr. Königl. Hoheit des Herrn Herzog **Wilhelm** höchst seel., nun des Herrn Herzog **Maximilian** in Bayern, **Dr. Theodori** einen ausgezeichneten Beistand, indem dieser besonders durch Vergleichung mit den von englischen Gelehrten bekanntgemachten Beschreibungen der thierischen Ueberreste der Liaskalkformation die Möglichkeit erlangte, Manches näher zu bestimmen, und die Nachgrabungen auch zweckmässiger und damit erfolgreicher einzurichten. So entstand die so reiche Petrefactensammlung zu Banz, die in mehreren Prachtstücken einzig in ihrer Art befunden wird. Durch die Bekanntschaft, welche der seel. **Dr. Kirchner** von hier theils mit Pfarrer **Geyer**, theils mit Kanzleirath **Dr. Theodori** machte, erwachte in demselben auch ein gleiches Interesse für solche Nachforschungen und Sammlungen und bald überzeugte sich derselbe, dass auch Bamberg's Umgebungen wegen der Analogie mit der Formation der Banzer Gegend leicht eine wissenschaftliche Ausbeute darbieten möchten. Einige Besuche und Nachgrabungen in der Formation der Liaskalke bei Geisfeld bestätigten diese Ueberzeugung und damit ward der Anfang zu einer Sammlung in Bamberg gemacht; und er schonte weder Zeit, noch Kraft, noch Geldaufwand, um so viel als möglich Ausbeute aus dem Lias und Jurakalke um Bamberg zu gewinnen. Bald aber fand er in den danals aufgeschlossenen Steinbrüchen der Sandsteinbildung Bambergs jenseits der Regnitz in Strullendorf und diesseits in dem Bruderholz und auf dem Distelberge in der Nähe Bambergs, dass nebst der Thierwelt der Kalkformation auch die Pflanzenwelt einen grossen Reichtum untergegangener Bildungen, deren Ueberreste versteinert oder verkohlt sich zeigten, ihm aufzudienen sollte. Was nur immer gefunden und ausgegraben worden, kam in Massen nach Bamberg, um so den Fond der Sammlungen zu bilden, die nunmehr das Eigenthum der naturforschenden Gesellschaft geworden sind. Nicht Unansehnliches, wenn auch nicht so reichlich,

wurde auch aus dem sogenannten untern Liassandstein der Altenburg, des Rothhofs, des Michelsbergerwaldes und Kreuzberges mit dem bisher Gefundenen vereinigt. Nunmehr galt es die gewonnene Richtung für petrefaktologische Forschungen bleibend zu machen und auch für die Erhaltung, Ordnung und Gemeinnützigmachung der gesammelten Gegenstände zu sorgen. Der seel. **Dr. Kirchner** glaubte dies dadurch zu erreichen, dass er 1834 die naturforschende Gesellschaft stiftete, die noch dazu der Auszeichnung würdig erachtet wurde, unter dem hohen Protektorate Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen **Maximilian**, nunmehr unsers allergnädigsten Königs im Kreise anderer naturhistorischen Vereine ins Leben zu treten und Ehre und Haltung sich zu verschaffen. Nach Abfassung der Statuten und deren Bestätigung durch die kgl. Regierung konstituirte sich die naturforschende Gesellschaft zu Bamberg. Der Stifter bot dem löblichen Stadtmagistrate dahier sein bis jetzt gesammeltes Material als Eigenthum an, welche Schenkung die städtische Behörde im Interesse der Stadt bereitwillig annahm, mit grosser Munifenz die jetzigen Lokalitäten der Sammlungen baulich herrichteten und mit den erforderlichen Glasschränken und Kästen zur Aufbewahrung der Gegenstände ausrüsten liess. Den Einladungen zum Beitritte zu diesem naturhistorischen Vereine entsprach auch eine grosse Anzahl von gebildeten Männern und Gelehrten vom Fache, welche durch Geldbeiträge und Zusendungen von interessanten Exemplaren das Bestehen und die weitere Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Zwecke zu sichern schienen. Allein die Ungunst der Zeiten, da es auch an anregenden Motiven fehlte, z. B. Versammlungen, Vorträgen, gemeinschaftlichen Excursionen, Redaction einer Zeitschrift, um als Vereinsgabe für die Mitglieder gebraucht zu werden, — diess Alles schwächte allmählig den erwachten Eifer und Interesse an den edlen Zwecken der Gesellschaft, so dass man zuletzt dem gewissen Untergang derselben entgegensehen musste; besonders da wo der Stifter und nachherige Vorstand der Gesellschaft **Dr. Kirchner** durch den Tod im Januar 1850 plötzlich derselben entrissen worden war. Ihm, dem rastlos thätigen Manne bleibt die Gesellschaft fortwährend Dank schuldig und wird dessen Andenken immer in Ehren halten, indem er zuerst den Plan zur Gründung der naturforschenden Gesellschaft dahier gefasst und vollständig durchgeführt und das Material zu der gegenwärtigen petrefactologischen Sammlung der Gesellschaft reichlich geliefert hat; wenn auch anderweitige Berufsgeschäfte und Sorge für eine zahlreiche Familie denselben an der Bestimmung und Ordnung des zusammengebrachten Materials theilweise hinderten. Da unternahm es der jetzige Vorstand der Gesellschaft **Dr. Haupt**, ein Mitglied des dahin siehenden Vereins, die Gesellschaft und ihre edlen Zwecke dem nahen Untergange zu entreissen und neue Kräfte zur Wiederbegründung, Fortbildung und Erweiterung derselben zu schaffen und zu sammeln und so neues Leben dieser wissenschaftlichen Korporation zu geben. Den 21. und 24. Januar 1850 lud derselbe die noch übrigen Mitglieder der naturforschenden Gesellschaft und andere Freunde der Naturwissenschaften dahier und aus der Umgegend ein, um sich über die Weise der Sicherung des Fortbestandes der in ihrer Existenz gefährdeten Gesellschaft zu berathen. Man wurde schlüssig, wählte den bereits genannten Vorstand, bestimmte den Rechtsrath **Reichert** dahier als Cassier und bestätigte den bisherigen Secretair in seiner Thätigkeit für die Geschäfte des Vereins. Nachdem nun so die naturforschende Gesellschaft durch diese Wahlen und eine Reihe wirklicher Mitglieder reconstituirt war, blieb es die grösste Angelegenheit der noch kleinen an materiellen Kräften schwachen Gesellschaft, sich selber eine festere Begründung, eine raschere Ausbreitung als früher, überhaupt eine ganz organische Fortbildung im Verlaufe der Zeiten zu geben. Folgende Mittel und Wege wurden durch gemeinsame Berathung und Schlussfassung in den ersten Versammlungen als zweckdienlich erachtet und auszuführen beschlossen:

- 1) Eine Revision der bisherigen Statuten wurde unternommen und dem Drucke übergeben;*)

*) Hr. Magistrate Rath und Buchdruckerei-Besitzer J. M. Reindl dahier heorgte wie früher so auch jetzt die Inserate und andere Druckarbeiten derselben unentgeltlich. Zur Anerkennung seiner Verdienste um die Interessen der naturforschenden Gesellschaft wurde demselben einstimmig das Diplom, als Ehrenmitglied der Gesellschaft anzugehören votirt und überreicht.

2) eine zweite Sorge blieb, theils die früheren Mitglieder wieder zu gewinnen, theils neue anzuwerben. Nach allen Seiten hin wurden Einladungsschreiben an gebildete Männer und Gelehrte des Faches ausgesandt, theils um dadurch die geistigen Kräfte mittelst tüchtiger Mitarbeiter für Nachforschungen, Sammlungen, Vorträge und Abhandlungen zu verstärken; theils um auch einen Fond materieller Hülfsmittel zu gewinnen, wodurch die laufenden Auslagen gedeckt, die erforderlichen Bücher und Zeitschriften angeschafft, der Druck der Jahresberichte und Abhandlungen besorgt, der Ankauf von Sammlungen bewerkstelligt und auch Mittel dargeboten werden könnten, naturwissenschaftliche Experimente zu machen und gemeinschaftliche Exkursionen im Interesse der Gesellschaft zu unternehmen. Der Erfolg der Einladungen war nicht gering; indem ausser einer grossen Zahl von Ehrenmitgliedern, wozu berühmte Notabilitäten auf dem Gebiete der Naturwissenschaften gehören, bis jetzt 102 wirkliche Mitglieder in- und ausserhalb der Stadt Bamberg den Personalstand der Gesellschaft bilden;

3) ein drittes, was zur Organisirung und Consolidirung des innern Lebens der naturforschenden Gesellschaft unternommen wurde, war die Gliederung der Gesellschaft in Sectionen für bestimmte naturwissenschaftliche Fächer. Für solche Fächer wurden als Ausschussmitglieder gewählt und zwar: a) für *Botanik* **Dr. Funk** jun.; b) für *Zoologie* Professor **v. Herrnböckh**; c) für *Physiologie* Stadtgerichtsphysikus **Dr. Escherich**. Die Fächer: *Mineralogie* und *Geognosie* übernahm provisorisch **Dr. Haupt**, die technische Seite der *Naturwissenschaften*, Professor **Vaillez**.

4) Ein Viertes, was zufolge gemeinschaftlichen Beschlusses zur Ausführung kam, war der Ankauf der sehr reichhaltigen Privatsammlung des **Dr. Kirchner**, bestehend aus einer Anzahl von Petrefakten aus der gesammten Kalk- und Keuperformation Bambergs und seiner nächsten Umgebungen, welche aber als eine chaotische Masse der ordnenden Hand und des bestimmenden Geistes noch entgegenseht. Die Wittve des seel. **Dr. Kirchner** überliess die Privatsammlung gegen eine Baarzahlung von 300 fl. rh., wobei die erforderlichen Schränke und auch die dazu gehörige Büchersammlung der Gesellschaft umsonst überlassen wurden;

5) stellt man, sobald die erforderlichen Geldmittel ausreichen werden, eine Bibliothek von naturwissenschaftlichen Büchern und Zeitschriften in Aussicht, um in jeder Weise den Wünschen und Bedürfnissen der Gesellschaftsmitglieder entgegenzukommen; und zugleich wurde die Bitte an alle verehrlichen Mitglieder der Gesellschaft ausgesprochen, was zur Förderung der Interessen derselben, dann zur Verbreitung gemeinnütziger Naturkenntnisse durch Mittheilung von Büchern und Zeitschriften der Gesellschaft dienen könne, zur Disposition zu stellen oder gar als freundschaftliche Gabe zu schenken; indem auch die geringste Gabe der Art mit dem verbindlichsten Danke angenommen werden wird.

6) Als das erfolgreichste Mittel, eine lebendigere und innigere Berührung der Mitglieder für das Gesamtinteresse der Gesellschaft wurde erkannt, dass wenigstens alle 14 Tage, immer an einem **Donnerstag**, an einem durch den Vorstand zu bestimmenden Orte, eine Versammlung der Mitglieder veranstaltet, über einen gemeinnützigen naturwissenschaftlichen Gegenstand vorgetragen und hierauf darüber allseitig debattirt werde. Zugleich sollten damit, so weit es die Finanzen der Gesellschaft und die Witterungsverhältnisse gestatten möchten, naturwissenschaftliche Exkursionen verbunden sein, um so mit der Theorie die unmittelbare Anschauung zu verbinden und dadurch eine gründliche Ueberzeugung zu bewirken. Diese Vorträge und Exkursionen bildeten im Grunde die wahre Lebensthätigkeit der Gesellschaft und die aussergewöhnliche Theilnahme der Mitglieder verbürgte das besondere Interesse, welches dieselben jederzeit an solchen wissenschaftlichen Lebensäusserungen zu nehmen pflegten. Es ist Pflicht des Berichterstattenden Secretair's, was in dieser Beziehung von den einzelnen Mitgliedern der naturforschenden Gesellschaft geleistet wurde, zu nennen:

Den 29. Februar 1850 wurde von dem Vorstande, dem Inspektor **Dr. Haupt** ein Vortrag über Gebirgsbildung überhaupt, die Gebirgsformationen der Umgebungen Bamberg's insbesondere gehalten.

- Den 12. März 1850 erörterte Derselbe die Ablagerungsverhältnisse in der Umgegend von Bamberg.
- Den 19. März 1850 gab Derselbe die Darstellung der Gebirgsverhältnisse Deutschlands überhaupt, Frankens insbesondere, und belegte zugleich durch das geognostische Aufzeigen auf Karten seine Behauptungen.
- Den 2. April 1850 behandelte Derselbe das Thema über die geographische Verbreitung der Säugethiere auf der Erde nach den verschiedenen Himmelstrichen.
- Den 8. Mai 1850 hielt Derselbe einen Vortrag über Corallenthiere mit Bezug auf die Corallenschichten unseres Juragebirges.
- Den 5. Juli 1850 wurde die erste Exkursion in das Gebiet des untern Liassandstein's im Michelsbergerwalde, theils für botanische, theils für geognostische Zwecke veranstaltet.
- Den 12. August 1850 folgte eine grössere Exkursion in das Gebiet des Liaskalkes nach Geisfeld und in die Geisberge.
- Den 2. September 1850 wurde der ganze Tag zu einer Exkursion auf den Staffelberg und die Banzerberge angeordnet, theils für den Zweck der Botanik des Juragebirges, theils zu nähern Erforschungen geognostischer Verhältnisse.
- Den 30. Okt. 1850 theilte der Stadtphysikus **Dr. Escherich** das Resultat seiner Untersuchungen über das Rannen-Holz mit, welches in den Niederungen des Regnitz- und Mainthales, besonders im Beete beider Flüsse so häufig vorkommt. — Zu gleicher Zeit wurde auf eine Anfrage von Seite der naturforschenden Gesellschaft, vom k. Forstmeister **Dütsch** dahier über Bodenverhältnisse und Pflanzenwuchs um Bamberg herum ein umfassender Bericht erstattet.
- Den 14. November 1850 belehrte der Vorstand, Inspektor **Dr. Haupt** in höchst anziehender Weise über die Oekonomie der Blattläuse.
- Den 22. Dezember 1850 unterrichtete Professor **v. Herrnböckh** über die Ernährungsweise der Pflanzen.
- Den 16. Januar 1851 trug Professor **Vaillez** über die eigenthümlichen Erscheinungen bei Erdbeben und vulkanischen Eruptionen vor.
- Den 25. Januar 1851 verbreitete sich der Vorstand der Gesellschaft über die bekanntesten Männer, welche sich im Fache der Botanik berühmt gemacht haben.
- Den 13. Februar Rechnungsablage, Stiftungsfeier, Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
- Den 17. Februar Vortrag über *Crocodile* im Allgemeinen und *Jchthyosaurus* insbesondere von dem Vorstande **Dr. Haupt**.
- Den 13. März Vortrag über Zweck- oder Unzweckmässigkeit der Waldschneusen von **Dr. Küster**.
- Den 27. März, 10. April und 8. Mai allgemeine Diskussion.
- Den 18. Mai die grosse Exkursion in das Baunachthal, um den Durchbruch des Basalts durch den Keuper am Bromberg bei Ebern zu besichtigen.
- Den 29. Mai Exkursion nach Schesslitz und dem nahen Gebirge.
- Den 3. Juli Abendunterhaltung auf dem Michelsberge mit naturhistorischen Erörterungen.
- Den 24. Juli allgemeine Diskussion.
- Den 22. Oktober Vortrag über Pflanzenleben von **Dr. Saffer**.
- Den 6. November Vortrag über Wanderungstrieb der Vögel von **Dr. Küster**.
- Den 9. November allgemeine Discussion.
- Den 20. November Vortrag über Belemniten und deren Stellung im System, nebst Nachweis an lebenden Verwandten von dem Vorstande **Dr. Haupt**.
- Den 4. Dezember Vortrag über Meteorsteine von Demselben.
- Den 19. Dezember Vortrag über Hautbedeckung der Thiere im Allgemeinen, von Demselben.
- 7) Um die Sammlungen der Gesellschaft in jeder Weise für alle Mitglieder zugänglich und ihren

Besuch recht instruktiv zu machen, wurde festgesetzt, dass dieselben während der Sommermonate an allen Sonntagen von 10 — 12 Uhr Vormittags geöffnet und die interessantesten Novitäten in natura vorgelegt, oder auch Abbildungen von interessanten Naturprodukten oder Naturerscheinungen vorgezeigt werden sollen; wobei allemal ein Mitglied der Gesellschaft theils zur Aufsicht, theils zur Belehrung gegenwärtig sein wird.

6) Endlich wurde beschlossen, jedes Jahr, so ferne eine Anzahl von gediegenen Abhandlungen und Berichte vorhanden und die erforderlichen Geldmittel für den Druck verfügbar sein werden, eine Druckschrift herauszugeben; theils als Vereinsgabe an die Mitglieder, insbesondere aber um dadurch in Verkehr mit auswärtigen naturhistorischen Vereinen zu treten und so einen Austausch der Vereinschriften zu bewirken.

Indem die naturforschende Gesellschaft es sich vorzugsweise zur Aufgabe gemacht hat, die praktischen Interessen der bürgerlichen Verhältnisse, der Technologie insbesondere zu fördern und alle ihre Arbeiten, Forschungen und deren Resultate so viel als möglich praktisch zu machen, so schmeichelt sich dieselbe, dass es ihr gelingen werde, nicht nur sich zu erhalten, sondern auch mehrere Theilnehmer und Mitarbeiter für wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke zu gewinnen und so dann für allgemeine Bildung überhaupt, für einzelne technologische Berufsarten insbesondere noch erfolgreicher in den Vorträgen und durch schriftliche Mittheilungen wirken zu können.

Die Sammlungen der naturforschenden Gesellschaft.

Die naturforschende Gesellschaft besitzt in einem gemietheten Lokale in dem k. Bibliotheksgebäude zu ebener Erde:

1) eine *Petrifaktsammlung*, deren Inhalt theils der Thier- theils der Pflanzenwelt angehört und aus der Kalk- und Sandsteinformation von Bambergs Umgebung zusammengebracht ist. Ein Inventar konnte, da sie noch nicht ganz bestimmt und geordnet ist, bis jetzt nicht angefertigt werden. Den Verschluss darüber hat der Vorstand, Inspektor **Dr. Haupt** übernommen;

2) eine *naturhistorische Bibliothek*, welche theils schon früher vorhanden war, theils durch Geschenke des geh. Rathes **Dr. Schönlein**, theils den Ankauf der **Dr. Kirchner'schen** Privatsammlungen erst hinzugekommen ist. Die vorzüglichsten Werke derselben sind folgende:

- 1) Naturwissenschaftl. Abhandlungen von Haidinger. Wien 1847, 48, 50.
- 2) Pusch, Polens Paläontologie 1436, 37.
- 3) Schimper und Mougeot, Monographie des plantes fossiles du grès bigarré. 1844.
- 4) Haidinger, Bericht und Mittheilungen von Freunden der Naturwissenschaften in Wien, 1847, 48, 49, 50.
- 5) Buckland und Agassiz, Geologie und Mineralogie. 1838, 39.
- 6) Uebersicht der Arbeiten und Veränderungen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, 1850, 51.
- 7) Bronn, Lethaea geognostica 1835 — 37.
- 8) Ziethen, Versteinerungen Württembergs 1830 — 33.
- 9) Kaup, Atlas zu den fossilen Knochen.
- 10) Haidinger, die Cephalopoden des Salzkammerguts, 1846.
- 11) Mantell, Geologie of the South east of England, 1833.
- 12) Flora oder allgem. bot. Zeitung redigirt von Fürnrohr. 1849.
- 13) Wikström, Fortschritte der Botanik, 1846, 47.
- 14) Lindley und Hutton, the fossil flora, 1830 — 37.
- 15) Klöden, die Versteinerungen der Mark Brandenburg, 1834.

Die Bibliothek befindet sich im Lokale der Sammlungen und die Besorgung des Bibliothekariatsgeschäfts hat der Vorstand des Vereins provisorisch übernommen.

Verbindung mit auswärtigen naturwissenschaftlichen Gesellschaften.

Seit der kurzen Zeit der Reconstitution der naturforschenden Gesellschaft dahier wurde es nur möglich in eine freundschaftliche Beziehung zu dem *Zoologisch-mineralogischen Vereine zu Regensburg* zu gelangen und dessen in Druck gelegte Vereinsschriften zu erlangen, was mit warmen Danke hiermit anerkannt wird. Der nunmehr in Druck gelegte Jahresbericht mit seinen wissenschaftlichen Abhandlungen und der hiesigen Gesellschaft Anlass geben noch mehrere auswärtige zur freundschaftlichen Verbindung und zum Austausch der Vereinsschriften einzuladen.

Geschenke.

Seine Königliche Majestät, der allergnädigste Protektor der Gesellschaft haben in diesem Jahre zur Ermunterung und Förderung ihrer wissenschaftlichen Interessen einen Beitrag von dreissig Gulden aus der Cabinets-Kassa allerhuldvollst an den Vorstand übermachen lassen.

In gleicher Weise haben Se. Königliche Hoheit, der Herr Herzog **Maximilian** in Bayern mit fürstlicher Munificenz einen jährlichen Beitrag von sechzehn Gulden 12 kr. zugesichert und für die laufenden Jahre auch gnädigst zustellen lassen.

Diesen beiden erhabensten Gönnern sei hiermit der tiefschuldigste Dank im Namen der Gesellschaft feierlichst dargebracht.

Festlichkeiten.

Am 12. Oktober 1850 und 14. Oktober 1851 wurde von der Gesellschaft das Namensfest Sr. Majestät des Königs **Maximilian II.** von Bayern, des allergnädigsten Protektors desselben, durch eine Festversammlung feierlichst begangen.

Er lebe hoch!

I) Beilage. Die Statuten.

I. Zweck.

Der Zweck des Vereines ist: Beförderung der einheimischen Naturkunde in allen ihren Reichen und allgemeine Einführung derselben in das praktische Leben.

II. Mittel.

1) Gemeinschaftliches Zusammenwirken von Männern, die sich für den vorangeführten Zweck auf irgend eine Weise interessiren, und sich zu diesem Behufe anschliessen. 2) Sammlung aller Produkte der drei Reiche der einheimischen Natur zur Uebersicht, Belehrung und Zusammentragung aller möglichen zur wissenschaftlichen und technischen Erforschung nöthigen Materialien. 3) Wissenschaftliche Bearbeitung aller naturhistorischen Gegenstände im allgemeinen, insbesondere: der zoologischen, botanischen, mineralogischen, geognostischen und physikalischen Verhältnisse von Oberfranken. 4) Technische Anwendung der auf wissenschaftlichem Wege erlangten Resultate — z. B. Ausmittelung des besten Materials zu hydraulischem Kalke, Belehrung über Bausteine, Brennstoffe, Lehm- und Erd-Arten, Mineralwässer etc. 5) Gegenseitige Mittheilung literarischer Hilfsquellen, selbstständige Ausarbeitungen und Auszüge in Vortragform. 6) Anlegung einer naturhistorischen Bücher-Sammlung allenfalls durch freiwillige Beiträge oder testamentarische Verfügungen etc. 7) Wo mögliche Gründung eines eigenen Blattes. 8) Gemeinschaftliche Exkursionen.

III. Vereins-Mitglieder.

Jeder Gebildete, welcher an Förderung der Wissenschaften überhaupt, oder an der Natur-

geschichte vorzüglich, oder endlich an einem einzelnen Fache dieser letzteren insbesondere Antheil nimmt, kann sich dem Vereine anschliessen.

Zur Aufnahme ist blos eine einfache schriftliche Erklärung, dem Vereine beitreten, seinen Zweck nach Kräften fördern, und die Statuten genau befolgen zu wollen, hinreichend.

IV. Verbindlichkeiten der Mitglieder.

Jedes Mitglied macht sich verbindlich, so viel es vermag, zur Förderung des Vereinszweckes beizutragen; sey es nun durch Sammeln von Naturgegenständen für die Sammlung zum Behufe ihrer Mehrung und Vervollständigung, oder durch wissenschaftliche Bearbeitung ihrer Materialien und belehrende Mittheilung gemachter Forschungen u. s. w. oder endlich durch Bemühung, in dem Berührungs-Kreise seiner geselligen Verhältnisse den Antheil für die Naturkunde immer mehr zu erwecken und rege zu erhalten.

Die Beiträge zur Sammlung können entweder in Geschenken bestehen, oder in Aufstellung interessanter Gegenstände in derselben, unter Vorbehalt des Eigenthums.

Die Beiträge in Geld sollen jährlich in zwei Gulden bestehen, welche in halbjährigen Raten mit Vorausbezahlung erhoben werden. Nach Verlauf eines Jahres kann der etwaige Austritt geschehen, was aber im Monat Oktober schriftlich angezeigt werden muss. Auswärtige, d. h. hier nicht domicilirende Mitglieder, welche nicht den Genuss aller Vortheile haben, welche die Sammlung und der Verein darbieten, sollen einen Geldbeitrag von nur Einem Gulden jährlich zu leisten verbunden sein.

V. Umfang, in welchem gesammelt werden soll.

Da Oberfranken in naturhistorischer Hinsicht die grösste Mannigfaltigkeit und einen ausgezeichneten Reichthum vorzüglich in botanischer und geognostisch-mineralogischer Hinsicht darbietet, die zunächst liegende Natur aber im Zusammenhange mit einem grösseren Ganzen erfasst werden muss, wenn sie richtig verstanden werden soll, so nimmt der Verein und somit auch die Local-Sammlung nicht nur ganz Oberfranken, sondern auch einen Theil von Mittel- und Unterfranken, wie es die natürlichste geographische Grenze erfordert, zu ihrem Bereiche.

Dem zu Folge sind die Grenzen, innerhalb welchen gesammelt werden soll, das obere Stromgebiet des Mains, vom Muschelkalke im nahem Würzburgischen bis zum Fichtelgebirge, mit allen einmündenden Flüssen und Bächen und mit Einschluss der übrigen Theile von Oberfranken.

Auf diesen Umkreis beschränkt sich die Sammlung. Sie ist also im strengen Sinne local.

Dadurch ist aber nicht ausgeschlossen, dass z. B. zufällig sich bietende Tausch-Gelegenheiten zur billigen Acquirirung von ausserfränkischen Naturgegenständen benützt, oder Geschenke der Art mit Dank angenommen werden können. Jedoch sollen diese ausserfränkischen Gegenstände dem Naturalienkabinete gegen Verbindlichkeit, den Gegenstand mit „Naturhistorischer Verein“ zu etikettiren, einverleibt werden. Eben so soll von den Multipletten wenigstens ein Exemplar dem Naturalienkabinet mit Genehmigung des Ausschusses überlassen werden, aus dem Grunde, weil ein bedeutender Theil oberfränkischer Naturgegenstände, welche jetzt Eigenthum der naturf. Gesellschaft sind, vom Stifter des k. Naturalienkabinet's **P. D. Linder** derselben gratis überlassen wurden.

VI. Verwaltung.

a) Vorstand.

Es wird ein erster Vorstand gewählt, welcher die Angelegenheiten des Vereins leitet und besorgt. Ihm steht ein Sekretair und ein Cassier zur Seite.

b) Ausschuss.

Der Ausschuss besteht aus 4 Mitgliedern, welche ausübende Naturforscher sein müssen, und be-

schliesst mit dem Vorstände über Haushalt und Anschaffungen. Derselbe bildet sich aus einem Zoologen, einem Mineralogen, einem Botaniker und einem Physiker.

Behufs der jährlichen Ausgaben ist ein Etat zu entwerfen, dessen Grenzen der Vorstand und Ausschuss nicht überschreiten darf.

Zur Ueberschreitung des Etats haben dieselben den Beschluss der General-Versammlung nothwendig. Jhnen zunächst steht der Conservator der Sammlung. Zum Conservator kann auch ein Ausschuss-Mitglied gewählt werden.

Der Vorstand und Ausschuss wird jährlich in einer besonders dazu veranstalteten General-Versammlung, in welcher Rechnungsablage des abgelaufenen Jahres gestellt wird, gewählt. Dessen Mitglieder können wieder gewählt werden, sind aber nicht verbunden, ihr Amt zu übernehmen, wenn sie erhebliche Ablehnungsgründe haben.

Die Wahl geschieht durch Stimmzettel.

VII. *Sammlung.*

Die Aufstellung derselben ist dem Vorstände und Ausschusse überlassen.

Ueber die Beiträge an Naturalien ist ein fortlaufendes Verzeichniss zu führen, welches als Empfangs-Nachweis dient.

Für wichtigere Gegenstände, welche blos in der Sammlung unter Vorbehalt des Eigenthums aufgestellt werden, ist von dem Conservator und einem Vorstände Empfangs-Bescheinigung zu ertheilen.

Jedem Beitrage ist von dem Geber eine Aufschrift beizulegen, welche wenigstens den Fund-Ort getreu angeben muss. Wahrheit und Genauigkeit sind hier so wichtig, dass ohne sie das Geschenk den Werth verliert; daher sich der Geber für die Aechtheit seiner Angaben mit seiner Wahrheitsliebe verbürgen muss. Diese Aufschrift wird beibehalten. Sollte aber vom Geber dessen Namen und die wissenschaftliche Bestimmung nicht beigesetzt sein, so werden Ersterer jedenfalls, Letztere aber nach Möglichkeit von den treffenden Ausschuss-Mitgliedern ersetzt.

Besonders namhafte Beiträge werden von Zeit zu Zeit öffentlich angezeigt werden.

Von den vorrätigen Gegenständen können zum Tausche — also zur Acquirirung, neuer Bereicherung — entbehrliche Exemplare abgegeben werden, wenn nämlich mehr als drei gleiche vorhanden sind.

Solche, welche sich einander ergänzen, können eben so wenig, als sogenannte Unica abgegeben werden.

Bei jedem zum Tausche dienenden Exemplare ist die Zustimmung des Gebers nothwendig.

Jeder Tausch kann nie im Interesse des einzelnen Mitgliebes, sondern nur in dem des Vereines geschehen.

Ein Inventargegenstand ist nur dann auf jede Weise unveräusserlich, wenn der Geber bei der Schenkung die Unveräusserlichkeit desselben ausdrücklich erklärt hat.

VIII. *Benützung der Sammlung und der Bibliothek.*

Die Sammlung ist eine öffentliche, es kann sie also auch Jedermann, der ihrer zu seiner Belehrung bedarf, benützen. Insbesondere soll sie den Schul- und Erziehungs-Anstalten zur Belehrung dienen, und den Studirenden, die ein besonderes Interesse daran nehmen, ihre Benützung auf alle Weise erleichtert werden.

Da die Sammlung den Zweck hat, die Theilnahme für die Naturgeschichte unter allen Klassen der Mitbürger zu beleben und zu verbreiten; so kann jedes der Mitglieder seine Freunde und Bekannte, zur Besichtigung der Sammlung einführen.

Die Zeit, in welcher auch diejenigen, welche nicht Mitglieder der Gesellschaft sind, die Sammlung besuchen können, wird noch besonders näher bestimmt werden.

Der allgemeine Zutritt des Publikums wird nicht gestattet.

Es sind keine Naturalien aus dem Lokale zu geben oder gar zu versenden, mit Ausnahme jener welche der wissenschaftlichen Bestimmung unterliegen. Die Bibliothek ist im Vereinslokale zu jedes Mitglieds Benützung an bestimmten Tagen und Stunden geöffnet. Bücher und Zeitschriften werden an alle Mitglieder gegen Schein und Retourgabe in 14 Tagen verliehen. Doch müssen zuvor die periodischen Blätter 3 Wochen aufgelegt haben.

IX. Versammlungen.

Es soll jährlich wenigstens Eine General-Versammlung sein. Vorstand und Ausschuss versammeln sich, so oft sie es für nothwendig halten.

An zwei bestimmten Tagen eines jeden Monats kommen die Mitglieder der Gesellschaft, je nachdem es ihre übrigen Verhältnisse gestatten, entweder im Lokale der Sammlung oder an einem andern vom Vorstände zu bestimmenden Orte zusammen.

X. Eigenthum der Sammlung.

Die Sammlung ist Eigenthum der Stadt unter der Bedingung der Unveräußerlichkeit und Ueberlassung eines geeigneten Lokals mit der von Zeit zu Zeit nöthigen Einrichtung und Vorsorge für den Unterhalt derselben.

Da der Verein frei und unbeschränkt zu seinen Zwecken hinwirken muss, so behält er sich auch die ungehinderte Verwaltung über die Sammlung im Interesse der Stiftung vor, so wie auch die Verwendung der Gelder, Vertauschung, Verkaufung und Anschaffung von Effekten.

XI. Konstituierung und Auflösung des Vereins.

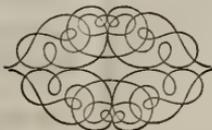
Der Verein ist constituirt, sobald die Statuten von der königlichen Regierung genehmigt sind. — Er ist aufgelöst, wenn er aus weniger als drei Mitgliedern besteht.

In diesem letzten Falle tritt die Stadt in das volle Eigenthumsrecht der Sammlung, jedoch in der obenerwähnten und bedungenen Eigenschaft der Unveräußerlichkeit im Einzelnen sowohl, wie im Ganzen.

Sollte sich aber wieder ein neuer naturhistorischer Verein auf derselben Grundlage, wie der jetzige bilden, so soll dieser dieselben Rechte in Bezug auf ungehinderte Verwaltung der Sammlung und freie Administration der Stiftung erhalten und fortführen.

Jedes Mitglied macht sich durch seine Unterschrift zur Befolgung der Statuten verbindlich. —

Uebrigens behält sich die Gesellschaft das Recht vor, Modifikationen der Statuten vorzunehmen wie sie es ihrem Zwecke und ihrem Interesse genulm findet.



Beilage II) Verzeichniss der Mitglieder des naturforschenden Vereins nach dem Stande vom 1. Januar 1852.

I. Hiesige Mitglieder:

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Bachauer, Sections-Ingénieur. 2. Dr. Banzer, pr. Arzt. 3. Dr. Bauernschmitt, prakt. Arzt. 4. Buehner, Buchhändler. 5. Burger, Adam, Kaufmann. 6. Deinlein, Generalvikar. 7. Dr. Dotzauer, Medicinalrath. 8. Drausnick, Jnspektor. 9. Dütsch, Forstmeister. 10. Eck, Domcapitular. 11. Euler, Bahninspector. 12. Feigele, Betriebs-Ingénieur. 13. Dr. Friedrich, Domprobst. 14. Dr. Funk, Hofrath. 15. Dr. Funk, jun., prakt. Arzt. 16. Dr. Geiger, prakt. Arzt. 17. v. Godin, Accessist. 18. Goes, Apotheker. 19. Dr. Habersack, Professor. 20. Hauck, Accessist. 21. Dr. Haupt, Inspektor. 22. Heil, Forststationist. 23. Hepp, Sektions-Ingénieur. 24. v. Herrnböck, Professor. 25. Hofmann, Eisenhändler. 26. v. Horadam, Revierförster. 27. Horst, Lyzealprofessor. 28. Ihl, Regierungsrath. 29. Dr. Katzenberger, Professor. | <ol style="list-style-type: none"> 30. Keilholz, Andreas, Kaufmann. 31. Kotschenreuther, Vikar. 32. Dr. Krimminger, Professor. 33. Lamprecht, Hofapotheker. 34. Dr. Lautenbacher, Johann, prakt. Arzt. 35. Lindner, Protokollist. 36. Dr. Martinet, Professor. 37. Mayring, Professor. 38. Pfregner, Lehrer. 39. Dr. Rapp, prakt. Arzt. 40. Reichert, Rechtsrath. 41. v. Reider, Professor. 42. Rückel, rechtsk. Magistr.-Funktionär. 43. Rumpf, Apotheker. 44. Dr. Saffer, prakt. Arzt. 45. Schaad, Professor. 46. Dr. Schilling, Hofrath. 47. Schmitt, Domkapitular. 48. Schweitzer, Pfarrer. 49. Seeber, Färber. 50. Dr. Sippel, Professor. 51. Spörlein, Professor. 52. Stengel, A. W., Kaufmann. 53. Dr. Stenglein, Bibliothekar. 54. Stöber, Joseph, Weinhändler. 55. Uhlich, Fabrikant. 56. Vaillez, Professor. 57. Dr. Wierrer, prakt. Arzt. 58. Wunder, Domkapitular. 59. Zorn, Obermaschinist. |
|--|--|

Ausgetreten durch Versetzung sind:

- Cramer, Oberbeamter.
 Dr. Daumiller, Professor.
 Schuhmann, Stadtgerichtsrath.
 v. Stockar, Ingenieurpraktikant.

Freiwillig ausgetreten sind:

- Gengler, Dr. Domdechant.
 Loe, Apothek.-Provisor.
 Dr. Schriever, Professor

Gestorben sind:

- Cavallo, Georg, Regenschirmmachergehülfe.
 Köppel, Kaufmann.

Aus der Reihe der hiesigen in die der auswärtigen Mitglieder sind im Laufe des Jahres durch Versetzung getreten:

- Dr. Escherich, Professor.
 Dr. Küster, Telegraphenbeamter.
 Wucherer, Obermaschinist.

II. Auswärtige Mitglieder.

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Angerer, Revierförster in Geisfeld. 2. Baumann, Aegidius, Benef. zu Banz. 3. Dr. Besnard, Bataillonsarzt in Regensburg. 4. Borschlegel, Pfarrer zu Altenbanz. 5. Dr. Brand, Franz, Gerichtsarzt in Nordhalben. 6. Dr. Braun, Professor zu Bayreuth. 7. Brenner, Apotheker in Eltmann. 8. Dinkel, Kaplan in Stadtsteinach. 9. Dümlein, Lehrer zu Wildensorg. 10. Ernst, Dechant und Kreisscholarch in Hlöhstadt an der Aisch. 11. Dr. Escherich, Professor in Würzburg. 12. Fehr, Lehrer zu Gunzenhausen. 13. Fischer, Beneficiat in Ebern. 14. Dr. Friedrich, Bataillonsarzt in Regensburg. 15. Dr. Frischmann, Inspector in Eichstädt. 16. Heinlein, Pfarrer in Gusbach. 17. Herrmann, Lukas, Pfarrer in Frauendorf. 18. Hoppe, Revierförster in Reuth bei Vorchheim. 19. Jungkunz, Caplan in Burgwindheim. | <ol style="list-style-type: none"> 20. Dr. Krappmann, Hofrath und Gerichtsarzt in Lichtenfels. 21. Kress, Landarzt zu Ebrach. 22. Dr. Küster, Telegraphenbeamter in Ansbach. 23. Lang, Forstmeister in Klosterebrach. 24. Mayer, Apotheker in Bayreuth. 25. Moser, Revierförster in Moenchherrnsdorf. 26. Murk, Pfarrer zu Marktchorgast. 27. Raab, Pfarrer zu Döringstadt. 28. Dr. Rascher, prakt. Arzt zu Bischberg. 29. Schmitt, Apotheker in Ebern. 30. Schneider, Lehrer in Bayreuth. 31. Stenglein, Pfarrer zu Geisfeld. 32. Stierlein, Oekonom zu Wildensorg. 33. v. Stockheim, Oberlieutenant in Regensburg. 34. Uebel, Revierförster in Winkelhof. 35. Vaillez, Professor in Hof. 36. Weissenfeld, Caplan in Hallstadt. 37. Dr. Wolfram, Professor in Würzburg. 38. Wucherer, Obermaschinist in Nürnberg. 39. Zeidler, Lehrer in Bischberg. |
|---|--|

*) Diejenigen Herren auswärtigen Mitglieder, welche ihre Beiträge pro 1850 und pro 1851 noch nicht entrichtet haben, werden hülffichst ersucht, solche an den Vorstand des Vereines **Dr. Haupt** oder den jetzigen Kassier, Apotheker **Lamprecht** portofrei einzusenden.

III. Ehrenmitglieder.

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Seine Königl. Hohcit, Herzog Max in Bayern. 2. Dr. Fuchs, Professor und Hofrath in Göttingen. 3. Dr. Fünrohr, Professor in Regensburg. 4. Dr. Herrich-Schäffer, Stadtgerichtsarzt in Regensburg. 5. Dr. Kastner, Professor in Erlangen. 6. Koch, Forstrath in Zweibrücken. 7. v. Minutoli, preuss. Gesandter in Madrid. | <ol style="list-style-type: none"> 8. Dr. Pfeufer, Hofrath u. Profess. in Heidelberg. 9. Reindl, Buchdrucker in Bamberg. 10. Dr. Rumpf, Professor in Würzburg. 11. Schäfer, Profess. u. Magistratsrath in Bamberg. 12. Dr. Schönlein, geheimer Rath in Berlin. 13. v. Stenglein, Regierungs-Präsident in Bayreuth. 14. Dr. Theodori, Canzleirath in München. 15. v. Urban, Erzbischof in Bamberg. <p style="text-align: center;"><i>Gestorben ist 1851:</i></p> <p>Weltrich, Rentamtman in Culmbach.</p> |
|---|--|

Beilage III. Jahresrechnung pro 1850 und 1851, gelegt durch den Cassier, Rechtsrath Reichert, und in der Generalversammlung vom 8. Januar 1852 geprüft und als richtig anerkannt.

Soll-Einnahme.		A) Einnahmen.	Wirkliche Einnahme.		Rückstand.	
fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
		<i>Tit. I.</i>				
		Ausserordentliche Beiträge.				
30	—	1) Von Sr. Majestät, dem Könige Maximilian II. pro 1851	30	—	—	—
16	12	2) Von Sr. Königlichen Hoheit, dem Herrn Herzoge Max pro 18 ⁴⁹ / ₅₀	16	12	—	—
16	12	pro 18 ⁵⁰ / ₅₁	16	12	—	—
62	24	Summa des Tit. I.	62	24	—	—
		<i>Tit. II.</i>				
		Beiträge hiesiger Mitglieder.				
49	—	Für das I. Semester 1850 von 49 Mitgliedern	49	—	—	—
56	—	Für das II. Semester 1850 von 56 Mitgliedern	56	—	—	—
66	—	Für das I. Semester 1851 von 66 Mitgliedern	66	—	—	—
60	—	Für das II. Semester 1851 von 60 Mitgliedern	60	—	—	—
231	—	Summa des Tit. II.	231	—	—	—
		<i>Tit. III.</i>				
		Beiträge auswärtiger Mitglieder.				
24	—	Für das Jahr 1850 von 24 Mitgliedern	19	—	5	—
39	—	Für das Jahr 1851 von 39 Mitgliedern	10	—	29	—
63	—	Summa des Tit. III.	29	—	34	—
		<i>Tit. IV.</i>				
		An aufgenommenen Passiv-Capitalien.				
300	—	Vom Herrn Professor Dr. Martinet zur Bezahlung der angekauften Kirchner'schen Sammlung am 22. April 1850 aufgenommen ein mit 4% verzinsliches Darlehen zu	300	—	—	—
300	—	Summa des Tit. IV.	300	—	—	—
		Wiederholung der Einnahmen.				
62	24	Summa Tit. I.	62	24	—	—
231	—	Summa Tit. II.	231	—	—	—
63	—	Summa Tit. III.	29	—	34	—
300	—	Summa Tit. IV.	300	—	—	—
656	24	Summa aller Einnahmen	622	24	34	—

Soll-Ausgabe.		B) Ausgaben.	Wirkliche Ausgabe.		Rückstand.	
fl.	kr.		fl.	kr.	fl.	kr.
<i>Tit. I.</i>						
Auf die Vereinssammlung.						
300	—	An Frau Doktorswitwe Kirchner für die Petrefaktensammlung ihres verlebten Mannes	300	—	—	—
5	36	Für den Transport dieser Sammlung in's Vereins-Localc	5	36	—	—
6	—	Reise-Kosten des Vorstands nach Kloster Banz wegen Bestimmung der Petrefakten	6	—	—	—
6	46	An Buchbinder Less für 600 Pappkästchen zum Einlegen und 1/2 Riss Fliess-Papier zum Einwickeln der Petrefakten	6	46	—	—
1	—	An Buchbinder Klee für Papier zu demselben Zwecke	1	—	—	—
14	4	An Denselben für 420 Glas-Kästchen zur Einsteckung geschenkt erhaltener Schmetterlinge	14	4	—	—
—	30	An Franz Friedrich für 2 Versteinerungen	—	30	—	—
3	48	Quenstedt's Handbuch der Petrefakten-Kunde gekauft	3	48	—	—
337	44	Summa des Tit. I.	337	44	—	—
<i>Tit. II.</i>						
Auf den Jahresbericht.						
		Druckerlohn des Buchdruckers	106	—	—	—
		Buchbinderlohn des Buchbinders	9	—	—	—
		Summa des Tit. II.	115	—	—	—
<i>Tit. III.</i>						
An Gehalt und Tagelöhnen.						
15	—	Jahres-Gehalt des Vereinsdieners Kramer pro 1850	15	—	—	—
15	—	Denselben pro 1851	15	—	—	—
—	36	Denselben für besondere Bemühungen in den Vereinssitzungen vom 26. April, 10. und 23. Mai 1850	—	36	—	—
30	36	Summa des Tit. III.	30	36	—	—
<i>Tit. IV.</i>						
An Miethzinsen.						
30	—	Miethzins des Lokals der Sammlung an das k. Bibliothekariat pro 1. Februar 1850 bis 1. Februar 1851	30	—	—	—
2	—	Miethzins und Beheizungskosten für die Sitzungen vom 14. und 21. März 1850 an Gastwirth Schmitt	2	—	—	—
1	—	detto an Kaffeewirth Bauer für die Sitzung vom 24. Oktober 1851	1	—	—	—
4	—	„ an Kaffeewirth Huber für die Sitzungen vom 6. und 20. November dann 4. und 19. Dezember 1851	4	—	—	—
37	—	Summa des Tit. IV.	37	—	—	—

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Martinet

Artikel/Article: [Bericht über den Bestand der naturforschenden Gesellschaft in Bamberg. 3-16](#)